

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“

Ausgangsfall

Der 16-jährige Christian Späth hat bei seinen letzten beiden Ferienjobs während der Sommerferien und aus seinem Konfirmationsgeld von Bekannten und Verwandten insgesamt ca. 5.000 EUR angespart. Mit diesem Betrag möchte Christian in zwei Jahren seinen Autoführerschein finanzieren. Er rechnet mit Kosten in Höhe von maximal 2.500 EUR für den Führerschein. Von seinen Großeltern hat er die Zusage, dass er ihren aktuell fünfjährigen Kleinwagen nach dem Führerscheinwerb geschenkt bekommt. In einem Jahr möchte sich Christian zusätzlich einen neuen Laptop kaufen, da sein alter Laptop mit den neuen Programmen zunehmend langsamer wird. Für den Laptop ist mit Kosten in Höhe von ca. 500 EUR zu rechnen.

Kai Späth, der Vater von Christian, sieht auf dem Jugendgirokontoauszug den hohen Betrag. Er erklärt seinem Sohn, dass sein Jugendgirokonto zum Geldsparen nicht optimal geeignet ist. Sein Vater schlägt ihm vor, im Internet und bei den örtlichen Banken nach alternativen Geldanlagemöglichkeiten, die einen höheren Ertrag auf sein Guthaben ermöglichen, zu suchen. Schließlich handelt es sich um sein eigenes gespartes Geld.

Aufgabe 1

Was würdest du Christian empfehlen? Du kannst den Betrag auf verschiedene Anlageformen aufteilen. Beachte bei deiner Entscheidung auch die Beurteilungskriterien für Geldanlagen. Dir stehen die folgenden Geldanlageformen zur Auswahl:

- Sparbuch
- Tagesgeldkonto
- Festgeld
- Aktien
- Aktieninvestmentfonds

Bevor du eine Empfehlung für Christian erarbeitest, solltest du das Thema Inflation bearbeiten und dir Gedanken machen, welche Auswirkungen die Inflation auf Christians Geldanlagen hat.

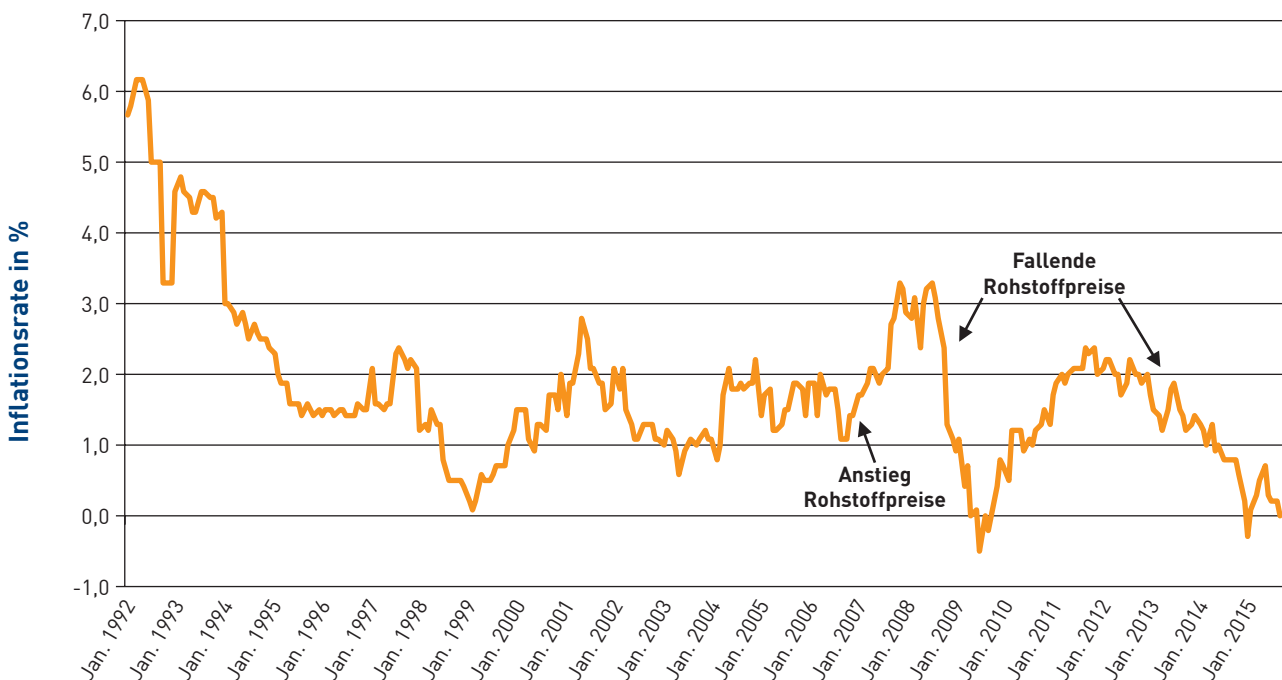
Fallstudie „Einmalige Geldanlage“

Inflation

Die Inflationsrate spiegelt die Preissteigerungen von Waren (z.B. Autos, Computer, Fernseher, Lebensmittel, usw.) und Dienstleistungen (z. B. Kosten für Bus und Bahn, Friseur, Handy, Kino, usw.) wider. Die verschiedenen Waren und Dienstleistungen werden in einem Warenkorb zusammengefasst. Der Warenkorb stellt die durchschnittlichen Ausgaben einer Person in der Bundesrepublik Deutschland dar. Insgesamt umfasst der Warenkorb derzeit 700 Waren und Dienstleistungen. Steigt der Wert des Warenkorbs innerhalb eines Jahres um 1 %, beträgt die Inflationsrate ebenfalls 1 %. Zur Berechnung wird die Preissteigerung vom Vorjahresmonat zum aktuellen Kalendermonat gemessen. Beispielsweise ist der Wert des Warenkorbs im August 2014 im Vergleich zu August 2013 um 0,2 % gestiegen, womit die Inflationsrate ebenfalls 0,2 % beträgt. Wenn die Preise innerhalb des Zeitraums fallen, spricht man von einer Deflation. Die letzte Deflation in Deutschland war von Juli bis September 2009. Hauptgrund waren die stark fallenden Rohstoffpreise, die viele Waren und Dienstleistungen verbilligten. Dagegen waren die stark steigenden Rohstoffpreise Ende 2006 bis Mitte 2008 für eine stark ansteigende Inflationsrate verantwortlich (Grafik 1). Dies wird u.a. durch die Entwicklung der Preise für einen Liter Superbenzin verdeutlicht (Grafik 2).

Die Inflationsrate muss bei der Geldanlage unbedingt berücksichtigt werden, denn nur wenn die Erträge aus der Geldanlage höher als die Inflationsrate sind, kann Christian zukünftig mehr Waren und Dienstleistungen für sein Geld kaufen, als wenn er sofort seine Ersparnisse ausgeben würde. Deshalb sollte er sich für Geldanlagen entscheiden, die einen höheren Ertrag als die Inflationsrate versprechen.

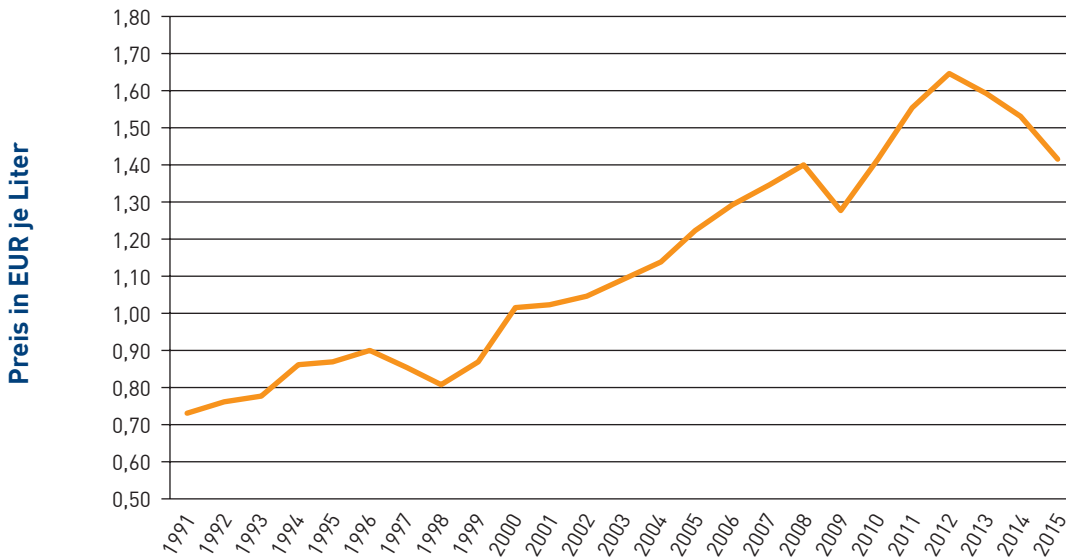
Grafik 1: Entwicklung Inflationsrate von Januar 1992 bis September 2015



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland, eigene Darstellung

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“

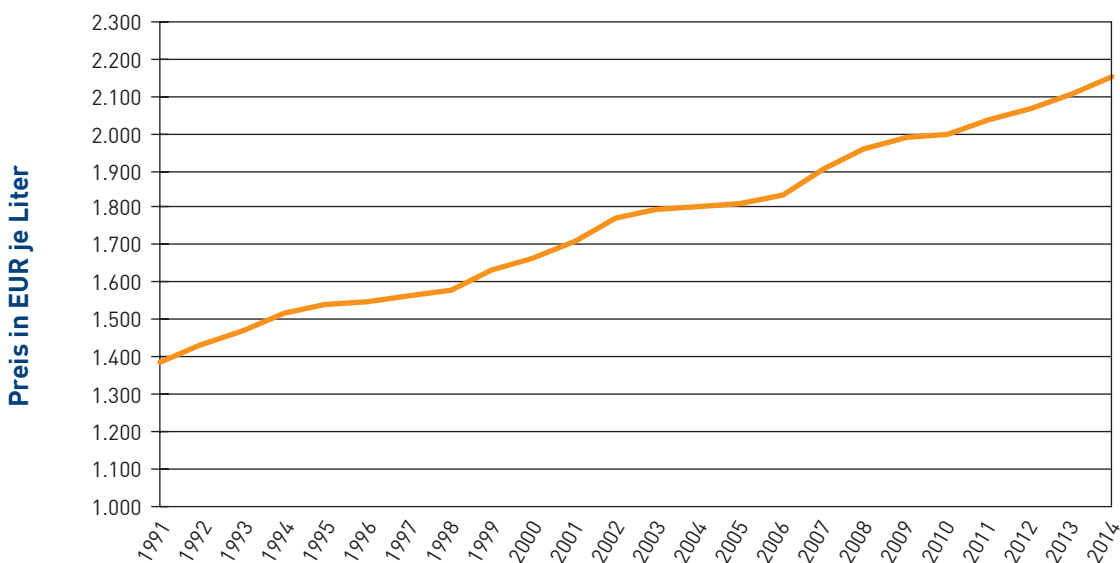
Grafik 2: Preisentwicklung Superbenzin (Preis je Liter)



Quelle: Mineralölwirtschaftsverband e. V. (www.mwv.de)

Im Jahr 1991 musste man für den Erwerb des Führerscheins ca. 1.360 EUR bezahlen (siehe Grafik 3). Knapp 24 Jahre später kostet der Führerschein ca. 2.150 EUR. Das sind knapp 790 EUR bzw. 58 % mehr. Die durchschnittliche Inflationsrate des Führerscheins beträgt für diesen Zeitraum 1,93%. Das bedeutet, wenn Christian in zwei Jahren seinen Führerschein machen möchte, müsste er 88 EUR mehr bezahlen. Gegenwärtig kostet der Führerschein ca. 2.150 EUR, im Jahr 2017 müsste Christian für seinen Führerscheinwerb ca. 2.234 EUR bezahlen.

Grafik 3: Preisentwicklung Führerscheinwerb



Quellen: Statistisches Bundesamt Deutschland und www.destatis.de
(Ausgangsbasis: Preis für das Jahr 2005 wurde mit 1.800 EUR geschätzt. Die Grundgebühr für den theoretischen Fahrunterricht, die Führerscheingebühr und die Zulassungsgebühr sind nicht berücksichtigt.)

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“



Sparbuch

Von den Schulsparaktionen der Sparkasse und dem Weltspartag kennt Christian das kleine und handliche Sparbuch im Taschenbuchformat bereits. In seiner Grundschulzeit besaß er ein solches Sparbuch. Das Sparbuch ist ein Konto einer Bank. Wie der Name schon sagt, dient es zum Sparen von Geld. Ein Sparbuch ermöglicht ihm Geld ein- und auszuzahlen, nicht jedoch regelmäßige Rechnungen für Zeitschriften, Handy, usw. zu begleichen. Als Belohnung bekommt er am Jahresende von der Bank Zinsen auf seine Ersparnisse. Je mehr er gespart hat, desto mehr Zinsen bekommt er. Die Höhe des Zinssatzes hängt unter anderem vom angelegten Sparbetrag ab. Je höher der Sparbetrag, desto höher der Zinssatz. Die Zinssätze zwischen den Banken können erheblich voneinander abweichen.

Aktuelle Konditionen (Stand 30.09.2015)

Volksbank Neckarraum:

< 5.000 EUR	0,20 %
> 5.000 EUR	0,30 %

Kreissparkasse Stuttgart:

< 2.500 EUR	0,10 %
> 2.500 EUR	0,20 %

Direktbank AG:

< 10.000 EUR	0,35 %
> 10.000 EUR	0,45 %

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“



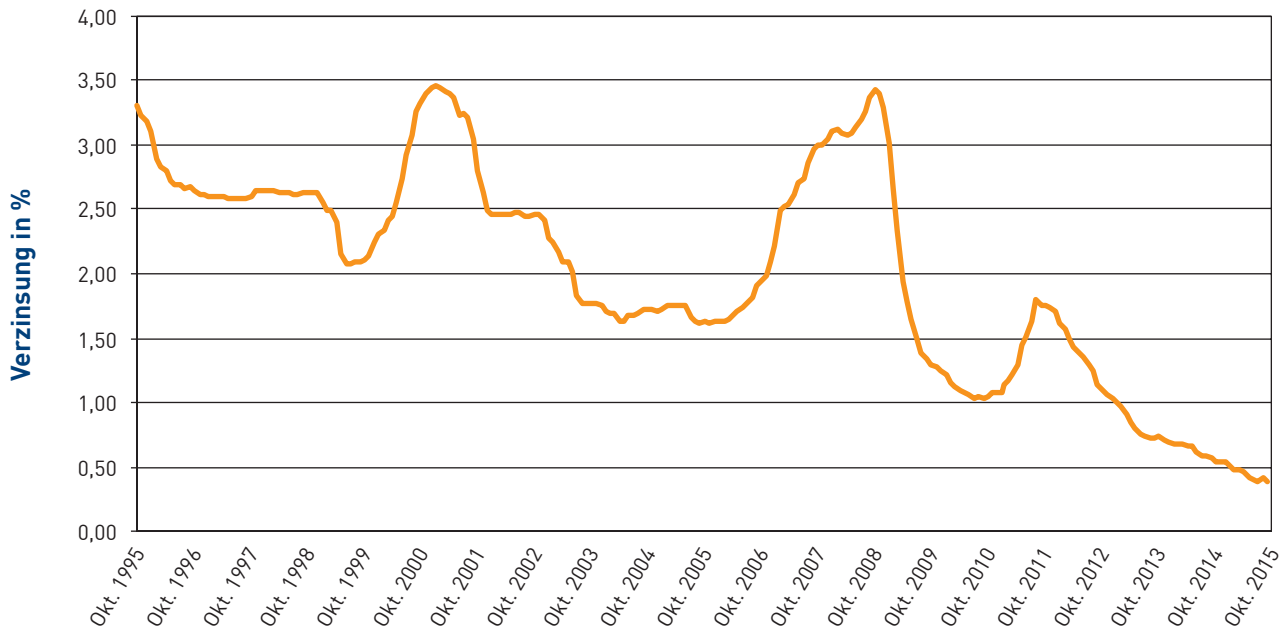
Tagesgeldkonto

Ein Tagesgeldkonto ist ein sehr flexibles Konto, bei dem Christian jederzeit Geld ein- und auszahlen kann. Die Verzinsung ist höher als auf einem Girokonto. Das Tagesgeldkonto ist im Gegensatz zum Girokonto aber nicht für den täglichen Zahlungsverkehr bestimmt. Der Zinssatz kann von

den Banken jederzeit angepasst werden. Für das Tagesgeldkonto gewähren Banken ihren Kunden häufig eine relativ hohe Verzinsung. Die Banken können somit leicht neue Kunden gewinnen und im Anschluss den Kunden weitere Bankprodukte anbieten. Das Vorgehen der Banken ist vergleichbar mit Handyanbietern, die ihren Kunden nach dem Vertragsabschluss laufend weitere Tarifoptionen anbieten oder Versicherungsunternehmen, die mit billigen KFZ-Haftpflicht- und Kaskoversicherungen werben, um anschließend weitere Versicherungen zu verkaufen. Besonders Direktbanken, die keine teuren Bankfilialen unterhalten, überbieten sich gegenseitig laufend mit neuen Topkonditionen. Dafür müsste Christian jedoch alles über das Internet oder über den Postweg abwickeln, während er bei den regionalen Filialbanken eine umfassende Beratung in Anspruch nehmen kann.

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“

Grafik 4: Zinsentwicklung Tagesgeld von Oktober 1995 bis Oktober 2015 bis 5.000 EUR Anlagebetrag



Quelle: FMH Finanzberatung (www.fmh-finanzberatung.de)

Aktuelle Konditionen (Stand 30.09.2015)

Volksbank Neckarraum:

< 250.000 EUR	0,20 %
> 250.000 EUR	0,15 %

Kreissparkasse Stuttgart:

< 250.000 EUR	0,30 %
> 250.000 EUR	0,20 %

Direktbank AG:

< 10.000 EUR	0,80 %
> 10.000 EUR	0,90 %

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“



Festgeldkonto

Mit der Festgeldanlage stellt Christian seiner Bank für einen bestimmten Zeitraum, beginnend von einem Monat bis zu fünf Jahren, Geld zur Verfügung. Während der Laufzeit bekommt er eine feste Verzinsung für das angelegte Geld. Er kann jedoch während der Laufzeit nicht über das Geld verfügen. Für den Verzicht während der Laufzeit Geld abzuheben, bekommt er im Vergleich zu einem Sparbuch eine höhere jährliche Zinszahlung von seiner Bank.

Aktuelle Konditionen (Stand 30.09.2015)

Volksbank Neckarraum:

2. Jahre:	0,20 %
3. Jahre:	0,20 %
4. Jahre:	0,30 %
5. Jahre:	0,35 %

Kreissparkasse Stuttgart:

2. Jahre:	0,15 %
3. Jahre:	0,20 %
4. Jahre:	0,25 %
5. Jahre:	0,30 %

Direktbank AG:

2. Jahre:	1,00 %
3. Jahre:	1,15 %
4. Jahre:	1,25 %
5. Jahre:	1,35 %

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“



Aktie

Wenn Christian Aktien kauft, wird er Aktionär der Aktiengesellschaft. Erwirtschaftet die Aktiengesellschaft einen Gewinn, d.h. die Einnahmen sind größer als die Ausgaben, erhält Christian als Aktionär eine Gewinnbeteiligung, die man Dividende nennt. Daneben kann er als Aktionär von steigenden Aktienkursen profitieren. Voraussetzung für steigende Aktienkurse sind i.d.R. eine positive

Unternehmensentwicklung und positive wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Aktienkurse können aber auch fallen und unterliegen zudem meist starken Schwankungen. Folglich kann Christian mit der Aktienanlage auch Geld verlieren. Die nachfolgenden Beispiele zeigen einige Gründe für Aktienkursbewegungen auf:

Beispiele für positive Unternehmensentwicklungen

- Steigende Umsätze und Gewinne mit einem zukunftsorientierten Geschäftsmodell (z. B. H&M – Anbieter moderner Mode zu einem günstigen Preis in aktuell über 3.700 Filialen weltweit, Starbucks – Anbieter von hochwertigen Kaffeegetränken in einem angenehmen Ambiente mit gegenwärtig über 22.500 Filialen weltweit.)
- Erfolgsversprechende Übernahmen oder Strategien (z. B. Volkswagen – Einsatz einer einheitlichen Aufbauplattform für alle Automobilmarken im Konzern – Audi, Seat, Skoda, Volkswagen, usw. im Unternehmen)
- Erfolgreiche Einführung von neuen Produkten und Dienstleistungen (z. B. Apple – Mac, iPod, iPhone, iPad, iTunes und vielleicht zukünftig mit dem iCar?)

Beispiele für positive marktwirtschaftliche Rahmenbedingungen

- Niedriges Zinsniveau (Aktien werden im Vergleich zu Zinsanlagen attraktiver)
- Starkes oder angemessenes Wirtschaftswachstum
- Unternehmerfreundliche Politik (z. B. Steuersenkungen)

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“

Beispiele für schlechte Unternehmensentwicklungen

- Fallende Umsätze und Gewinne mit einem wenig fortschrittlichen Geschäftsmodell (z. B. Karstadt – Warenhauskonzern mit einer hohen Produktvielfalt und zunehmender Konkurrenz durch hoch spezialisierte Unternehmen, z. B. Amazon, H&M, usw.)
- Übernahmen, welche die Erwartungen der Aktionäre nicht erfüllt haben (z. B. BMW trennt sich von Rover oder Daimler von Chrysler)
- Produktflops (z. B. einzelne Baureihen von Automobilherstellern)

Beispiele für negative marktwirtschaftliche Rahmenbedingungen

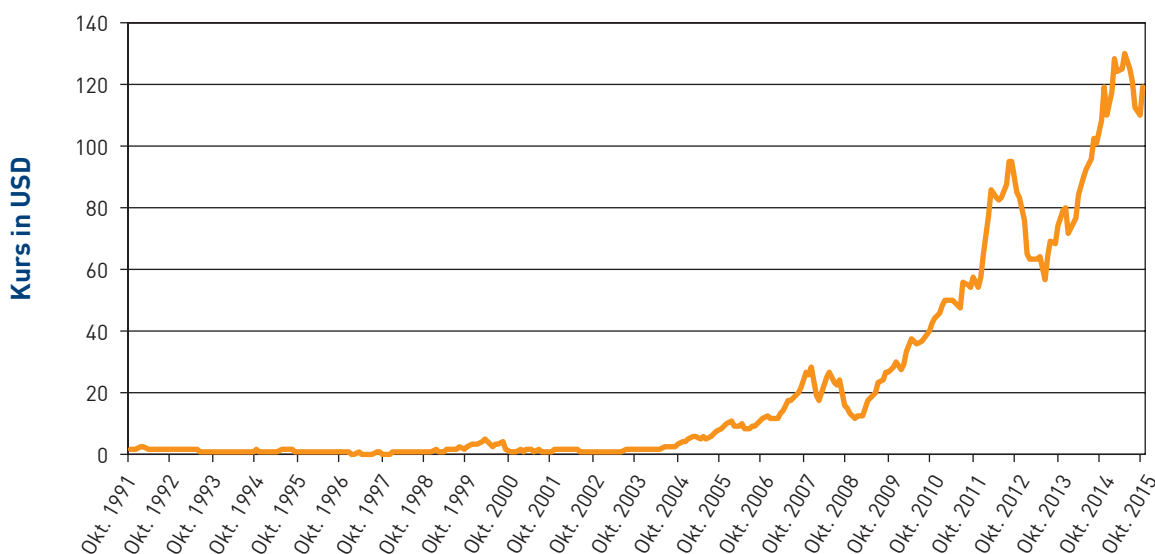
- Steigendes Zinsniveau
- Geringes bzw. kein Wirtschaftswachstum oder Rezession (schrumpfende Wirtschaftsleistung)
- Unternehmerunfreundliche Politik (z. B. Steuererhöhungen)
- Außergewöhnliche Ereignisse (Kriege, Terroranschläge)

Unterschiedliche Kursentwicklung von bekannten Marktführern

Die Kursentwicklung von Aktiengesellschaften kann erheblich voneinander abweichen, auch wenn es sich um große, in ihrer Branche führende, Unternehmen handelt. Zum Beispiel hat Apple im letzten Jahrzehnt durch eine Vielzahl von innovativen und stark nachgefragten Produkten (Mac, iPod, iPhone, iPad und iTunes) seine Umsätze und Gewinne jährlich kontinuierlich steigern können. Durch die Gewinnsteigerungen von Apple sind der Wert des Unternehmens und der Aktienkurs stark gestiegen.

Aktienkursentwicklungen werden zur besseren Nachvollziehbarkeit in Grafiken dargestellt. In der Fachsprache nennt man diese Grafiken Charts.

Grafik 5: Kursentwicklung Apple Inc.



Quelle: Bloomberg

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“

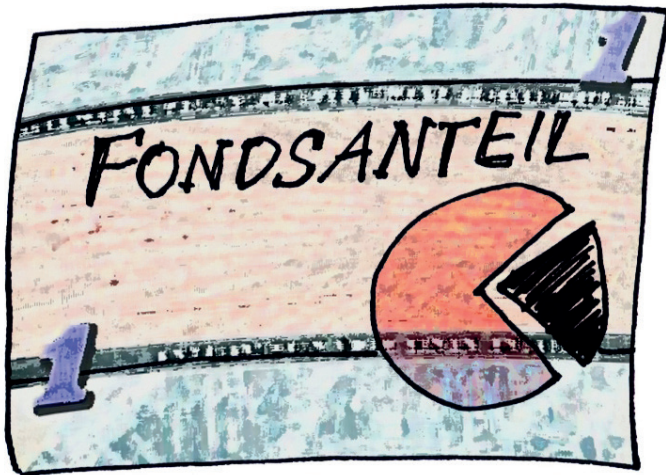
Die Aktie des Mobilfunkpioniers Nokia kannte in den 90er Jahren nur den steilen Weg nach oben. Zum Höhepunkt der weltweiten Internetblase Anfang 2000 notierte die Nokia Aktie bei über 60 EUR. Im letzten Jahrzehnt behielt Nokia seine führende Stellung als weltweit größter Mobilfunkproduzent bei. Nokia konnte sich nicht bei den besonders lukrativen Handys mit Internetzugang (Smartphones) gegen die Konkurrenz (Apple, Samsung usw.) durchsetzen. Inzwischen hat Nokia ihre Mobilfunksparte an Microsoft verkauft und konzentriert sich durch die Übernahme von Alcatel-Lucent auf die Ausrüstung von Mobilfunknetzen.

Grafik 6: Kursentwicklung Nokia



Quelle: Bloomberg

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“



Aktieninvestmentfonds

Mit dem Kauf einer einzigen Aktie hätte Christian auf der einen Seite die Chance sehr hohe Gewinne zu erzielen, auf der anderen Seite aber das Risiko erhebliche Verluste zu erleiden. Dies zeigt z. B. die unterschiedliche Kursentwicklung der Nokia Aktie im Vergleich zur Apple Aktie von 2001 bis Mitte 2015. Der Kauf von Aktien einer einzigen Aktiengesellschaft beinhaltet somit ein erhebliches Risiko. Würde Christian sein Geld in eine Vielzahl

von einzelnen Aktien investieren, könnte er die schlechte Kursentwicklung einer einzelnen Aktie ausgleichen. Einen einfachen Ausweg für Privatanleger bieten hierfür Investmentfonds. Ein Investmentfonds sammelt Geld von vielen Anlegern ein. Die Fondsmanager entscheiden, welche Aktien der Investmentfonds mit dem eingesammelten Geld kauft. Das Geld des Investmentfonds muss dabei in eine Vielzahl von Aktiengesellschaften investiert werden. Durch die Anlage in viele Aktiengesellschaften kann die schlechte Kursentwicklung einzelner Aktien durch die positive Kursentwicklung anderer Aktien des Fonds ausgeglichen werden.

Beispiel eines erfolgreichen Investmentfonds

Der LBBW Aktien Deutschland Investmentfonds investiert das Geld seiner Anteilseigner hauptsächlich in die größten deutschen Aktiengesellschaften. Der Investmentfonds erzielte seit der Auflegung am 06.10.1992 bis zum 30.09.2015 einen Wertzuwachs von 399,49%. Während dieser Zeitspanne hatte der Investmentfonds starke Kursausschläge zwischen 60 EUR und 180 EUR zu verzeichnen. Von 2005 bis Mitte 2007 erzielte der Fonds gute Ertragszuwächse mit einer starken weltwirtschaftlichen Entwicklung im Hintergrund (Boom – Hochkonjunktur der Weltwirtschaft). Im Jahr 2008 hat der Investmentfonds mit dem Ausbruch der internationalen Finanzkrise (Auslöser war der Zusammenbruch des amerikanischen Immobilienmarkts durch eine sehr fahrlässige Kreditvergabe der Banken an einkommensschwache Bevölkerungsschichten) starke Verluste erlitten. Die deutschen Unternehmen wurden aufgrund ihres hohen Umsatzanteils in ausländischen Märkten (z. B. Automobilbranche – größter Absatzmarkt USA) erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Im Jahr 2009 konnte der LBBW Aktien Deutschland Investmentfonds mit der Erholung der Weltwirtschaft im Rücken, die erlittenen Verluste wieder aufholen und im April 2015 einen neuen Höchstkurs erreichen.

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“

Grafik 7: Kursentwicklung LBBW Aktien Deutschland Investmentfonds



Quelle: LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH (www.lbbw-am.de)

Wertentwicklung des Fonds

1 Jahr	(30.09.2014 – 30.09.2015):	2,19 %
3 Jahre	(30.09.2012 – 30.09.2015):	31,43 %
5 Jahre	(30.09.2010 – 30.09.2015):	40,43 %
10 Jahre	(30.09.2005 – 30.09.2015):	65,14 %
seit Auflegung	(06.10.1992 – 30.09.2015):	399,49 %

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“

Beurteilungskriterien für Geldanlagen

Wenn du Geld anlegen möchtest, stellen sich die folgenden Fragen:

1. Wie hoch ist der Ertrag der Geldanlage?
2. Ist das Geld sicher angelegt oder musst du Verluste fürchten?
3. Kannst du jederzeit über das Geld verfügen oder liegen Einschränkungen vor?

Diese drei Fragen lassen sich nach folgenden Kriterien einteilen:

- Rentabilität (Rendite)
- Sicherheit (Risiken der Anlage)
- Liquidität (Verfügbarkeit)

Rentabilität – Rendite

Die Rentabilität ist der Wertzuwachs einer Geldanlage nach Abzug aller anfallenden Gebühren. Wird mit einer Geldanlage ein Gewinn erzielt, ist die Anlage rentabel. Entsteht ein Verlust, ist die Rentabilität der Geldanlage negativ. Mit der Kennzahl „Rendite“ wird die Rentabilität einer Geldanlage zum Ausdruck gebracht. Erbringt zum Beispiel eine Geldanlage in Höhe von 100 EUR einen Gewinn von 2 EUR in einem Jahr, spricht man von einer Rendite in Höhe von 2%. Bei einem Geldeinsatz von 500 EUR und einem Gewinn von 10 EUR in einem Jahr entspricht die Rendite ebenfalls 2%.

Berechnung der Rendite für ein Jahr:

$$\text{Rendite} = \left(\frac{\text{Gewinn}}{\text{Geldeinsatz}} \right) * 100\%$$

Sicherheit – Risiken der Geldanlage

Grundsätzlich gilt, je höher die Renditechance einer Geldanlage, desto größer ist das eingegangene Risiko. Die langfristigen Renditechancen von Aktien und Aktieninvestmentfonds sind auf Basis vergangenheitsbezogener Daten erheblich höher als bei den beschriebenen Anlageformen Sparbuch, Tagesgeld oder Festgeld.

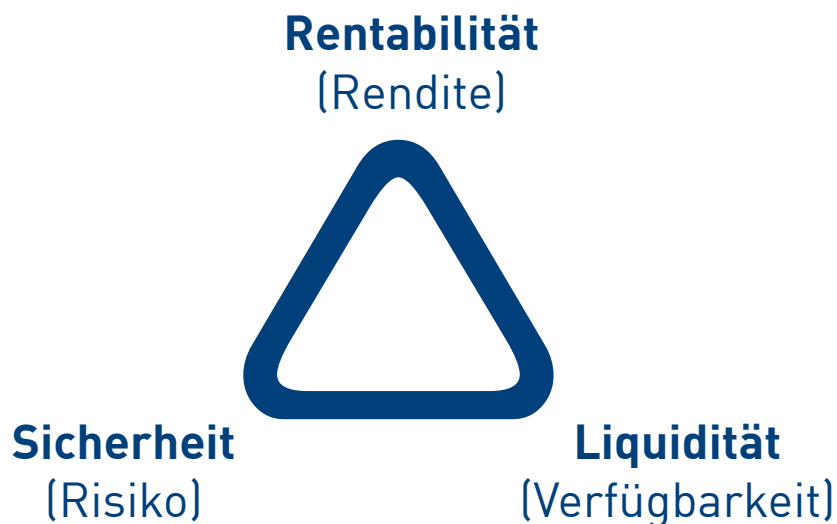
Das Risiko der Geldanlage besteht darin, dass ein teilweiser bis totaler Verlust des eingesetzten Geldes möglich ist. Aktien und Aktieninvestmentfonds unterliegen dem Risiko fallender Aktienkurse. Dagegen weisen das Sparbuch, das Tagesgeld und das Festgeld kein Kursrisiko auf und sind durch staatliche Garantien und die Sicherungseinrichtungen der Banken bis zu einem bestimmten Betrag gegen Zahlungsausfall abgesichert. Für den Geldanleger empfiehlt es sich trotzdem, vor der Anlage bei einer Bank, Auskunft darüber zu verlangen, bis zu welchem Betrag seine Geldeinlagen gegen Zahlungsausfall abgesichert sind.

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“

Liquidität (Verfügbarkeit)

Je leichter ein Kunde über sein angelegtes Geld verfügen kann, desto besser kann er auf unerwartete Ausgaben reagieren. Mit steigender Liquidität steigt auch die Attraktivität der Geldanlage. Aktien und Aktieninvestmentfonds können täglich über die Wertpapierbörsen verkauft werden. Von einem Sparbuch und dem Tagesgeldkonto kann ebenfalls täglich Geld abgehoben werden. Von dem Sparbuch kann monatlich jedoch nur bis zu einem bestimmten Betrag Geld entnommen werden, ansonsten wird ein Teil der gutgeschriebenen Zinsen abgezogen. Über das Festgeld kann während der Laufzeit nicht verfügt werden, höchstens in Ausnahmefällen mit erheblichen Zinseinbußen.

Das Spannungsfeld zwischen Risiko, Rendite und der Verfügbarkeit wird im magischen Dreieck der Geldanlage dargestellt:



Fallstudie „Einmalige Geldanlage“

Aufgabe 2

Die verschiedenartigen Geldanlageformen lassen sich anhand der Kriterien Rentabilität, Sicherheit und Liquidität unterscheiden. Bewerte die Anlage im folgenden Arbeitsblatt.

Hilfestellung: Benutze die Bezeichnungen „Hoch“, „Mittel“ und „Gering“.

	Rendite	Sicherheit	Liquidität
Aktien			
Aktienfonds			
Festgeld			
Sparbuch			
Tagesgeldkonto			

Aufgabe 3

Beurteile die folgenden Aussagen auf Richtigkeit und begründe deine Entscheidung.

Aktieninvestmentfonds sind riskanter als einzelne Aktien.

Sparbücher, Tagesgeldkonten und Festgelder unterliegen keinem Kursrisiko.

Sparbücher, Tagesgeldkonten und Festgelder sind durch verschiedenartige Sicherungseinrichtungen der Banken abgesichert.

Fallstudie „Einmalige Geldanlage“

Optionales Lernspiel: DAX® 30-Spiel

Damit die Schüler ein Gefühl für die Anlage in Aktiengesellschaften bekommen, eignet sich das DAX® 30 Spiel. Hierbei lernen die Schüler wichtige Fachbegriffe und Einflussfaktoren auf die Aktienkurse kennen.

Vorgehensweise

Es sollten mehrere Gruppen gebildet werden. Jede Gruppe beschäftigt sich mit mindestens fünf Aktiengesellschaften, die im DAX® 30 enthalten sind. Dabei sollte sich eine Gruppe mit Automobil- und Maschinenbauwerten, eine mit Bank- und Versicherungswerten, eine mit Konsum- und Energiewerten, eine mit Pharma- und Chemiewerten sowie eine mit Technologiewerten und sonstigen Aktien beschäftigen. Dadurch wird zwangsläufig eine gewünschte Branchendiversifikation erreicht. Die Schüler sollen sich über die Geschäftsfelder und die Zukunftsaussichten der Unternehmen informieren und ein kurzes Unternehmensporträt schreiben. Am verlässlichsten sind diese Informationen auf der Investor Relations Website des jeweiligen Unternehmens verfügbar. Nachdem sich jede Gruppe über „ihre“ Aktiengesellschaften informiert hat, sollte die Gruppe eine Entscheidung treffen, welche Aktiengesellschaft für eine Investition am besten geeignet ist. Die Schüler sollen dabei erkennen, dass jede Aktiengesellschaft unterschiedliche Risiken und Chancen beinhaltet. Zum Beispiel ist ein Energieversorger i. d. R. als konservativ einzuschätzen, weil Energie stetig benötigt wird. Dagegen ist bei einem Technologieunternehmen die Gefahr, dass das Unternehmen technologische Entwicklungen verschläft oder falsch einschätzt um ein Vielfaches höher.

Nachdem jede Gruppe ein Aktieninvestment ausgewählt hat, sollte die Gruppe der Schulklasse ihre Entscheidung präsentieren. Anschließend soll die Gruppe im festen Turnus berichten, welche Nachrichten es über das Unternehmen gab und wie der Aktienkurs auf die Nachrichten reagiert hat (positiv – steigender Aktienkurs; negativ – fallender Aktienkurs). Auf dieser Basis soll die Entscheidung kritisch hinterfragt und gegebenenfalls entsprechend gehandelt werden.

Über die Website der Börse Stuttgart besteht die Möglichkeit das Portfolio der Schulklasse mit den einzelnen Aktiengesellschaften nachzubilden. Mit der Portfoliofunktion können die Wertentwicklung sowie Nachrichten von und über das Unternehmen abgerufen werden. Die Schulklasse muss sich dazu zuerst auf der Website der Börse Stuttgart über den Button „Neu anmelden“ als Benutzer registrieren. In der Portfoliofunktion können keine Aktien real gekauft oder verkauft werden, sondern nur virtuell die Kursentwicklungen der Einzelaktien und des gesamten Portfolios nachvollzogen werden.

Börse Stuttgart im Internet: www.boerse-stuttgart.de

DAX® ist eine eingetragene Marke der Deutsche Börse AG.